

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 56 (1952-1953)
Heft: 18

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zugegen. Ich sah nur lachende Gesichter. Die Matrosen machten sogar Spass mit mir:

«Er ist auferstanden, wie er es vorhergesagt hat ...»

Alle freuten sich ehrlich, dass mir kein Unglück zugestossen war. Keiner sagte mir ein böses Wort, an diesem Tage nicht und auch nicht am Abend. Auch in der Nacht liess man mich in Ruhe. Am nächsten Tage aber bekam ich eine Tracht Prü-

gel, die nicht von schlechten Eltern war. Zucht und Ordnung müssen auf einem Schiff nun einmal sein. Keiner darf sie straflos verletzen. Die Schläge jedoch, die nun auf mich niedersausten, schmerzten mich kaum. Denn es war mir, als spüre ich die Hand meiner Mutter. Denn: mag ein Seemann noch so barsch sein und noch so derb dreinschlagen, er hat das Herz doch auf dem rechten Fleck. Und das ist die Hauptsache!

Victor Car Emin

S O M M E R N A C H T

Farben sah ich nächtens quillen
aus der Rosenhecke Blütenpracht.
Mondschein war's, im Sommerstilien
eine Stunde in der Nacht.

Rosen, die in kleinem Garten
meines Herzens Wunsch umsäumen,
liessen mich ein Glück erwarten,
wie sich's etwa Kinder träumen.

Kinder, die vom Süßen naschen,
noch nicht wissen, was sie sind,
und im Schlaf nach Sternen haschen
wie Musik im Abendwind.

Otto Hellmut Lienert